

dobbyswheezy

ich kein bisschen von ihm handelt, sondern von Ron und Hermine und ich deswegen auch

Inhaltsangabe

Die Geschichte beginnt dort wo das Vorletzte Kapiitel von JKRs Büchern geendet hat. Harry, Ron und Hermine verlassen grade das Büro des Schulleiters. Hermine möchte mit Ron im verlauf der Story über einiges Beziehungstechnisches reden.

Ich erzähle wie das Leben nach dem Krieg für alle (spezifiziert auf Ron und Hermine) weiter geht.

Vorwort

Dies ist eine Fortsetzungsgeschichte der HARRY POTTER-Reihe von J.K. Rowling. Ich habe mir wirklich Mühe gegeben logische Verknüpfungen und Zusammenhänge zu schreiben. Trotzdem enthält die Geschichte eine beträchtliche anzahl von Rechtschreibfehlern.

WARNUNG: Ich bin kein professioneller Autor! Sollte dies jemals jemand wirklich lesen, so möchte ich ihn noch darauf hinweisen, dass ich ein ziemlicher Harry Potter - Vernetiker bin und desshalb jedem der die Bücher nicht gelesen hat oder sich nicht dafür interessiert, von dieser Geschichte abraten möchte. Des Weiteren ein Wort an alle Harry Potter-Fans: Sollte einer von euch vorhaben das Folgende zu lesen, möchte ich ihn unbedingt davon informieren, dass es für ihn wahrscheinlich ziemlich enttäuschend ist. Wenn er eine solche Enttäuschung nicht verkraften kann, bitte ich ihn jetzt darum die Geschichte auf garkeinen Fall zu lesen!

Sollte ich dich noch immer nicht dazu überredet haben Folgendes nicht zu lesen, wünsche ich dir von ganzem Herzen kein Trauma, du weißt wessen Fan du bist!!!

... also, nun zur Geschichte.

Inhaltsverzeichnis

1. Ein Gespräch
2. Trauer um Fred
3. Hermines Plan
4. Auf Reisen
5. Gesucht und gefunden
6. Der Rückweg
7. Wieder Zuhause

Ein Gespräch

Als sie aus dem Büro des Schulleiters in den Korridor liefen, fragte Ron noch einmal: "Und du bist sicher, dass du ihn nicht behalten möchtest, Harry? Ich meine... Harry, das ist der Elderstab!"

"Ja, ich bin mir sicher, Ron", antwortete Harry träge und gähnte. "Also, ich weiß ja nicht wie's euch geht, aber ich brauche erst mal 'ne Mütze Schlaf"

Ron gähnte ebenfalls. "Jaah, ich auch. Lass uns in den Gryffindor-Turm gehen und - "

"Ron?" Hermine klang etwas unsicher. "Könnte ich bitte mit dir sprechen? Allein?"

"Ich geh dann schon mal", sagte Harry und ging davon.

Hermine und Ron schlenderten langsam in Richtung große Halle. Eine Weile schwiegen sie, bis Hermine losplatzte:

"Ron ich muss dich etwas fragen. Ich weiß, das ist ungelegen, weil vorhin erst dein Bruder gestorben ist und alles. Ich meine nur, dass ich jetzt nicht taktlos sein will, es ist nur - "

"Hermine!", rief Ron etwas sauer, "Wenn jemand auf der ganzen Welt nicht taktlos ist, dann bist das du! Außerdem, egal was du mich fragen willst, es ist immer noch besser, als die ganze Zeit an Fred und alles denken zu müssen! Rück schon raus mit der Sprache!"

Hermine sah ihn kurz verwundert an.

"Tut mir leid", sagte Ron jetzt viel ruhiger. Er räusperte sich verlegen. "Also... was wolltest du noch mal?"

"Ron, ich... Wegen dem Kuss vorhin...", stotterte Hermine und rosa Flecken tauchten auf ihren Wangen auf.

"Jaah?", half Ron ihr weiter.

Hermine erglühte. "Hatte das irgendeine Bedeutung? Ich meine... war das bloß ein Kuss? Nichts weiter?"

Ron musste ein Lachen unterdrücken. Dann sagte er:

"Wie kann man denn bitte seine beste Freundin küssen, ohne dass das irgendeine Bedeutung hat?"

Hermine huschte ein Lächeln über die Lippen. "Heißt das, wir sind jetzt ein Paar?"

Ron sah ihr in die Augen. Wenn das stimmte, dann waren sie jetzt ein Paar. Aber sollte er ihr das sagen? Vielleicht wollte sie garnicht? Nein, das war blöd, schließlich hatte sie doch ihn geküsst!

"Ja. Ja, ich glaub schon, oder?"

Hermine strahlte. "Toll"

Ron zögerte kurz. Dann nahm er ihre Hand in seine und hielt sie fest. Er spürte wie Hermine den Handdruck erwiderte. "Toll", bestätigte er.

Sie hatten inzwischen die große Halle erreicht und standen jetzt mitten in der Eingangstür. In der Halle saßen immernoch alle beisammen und manche von ihnen erhoben sich grade um etwas Schlafen zu gehen. Hermine und Ron blieben stehen. "Wir sagen ihnen heute noch nichts davon, in Ordnung?", sagte Ron und blickte traurig auf seine Familie, die sich gegenseitig im Arm hielt.

"Einverstanden", antwortete Hermine und warf ihm ihre Arme um den Hals. "Kein Sterbenswörtchen" Dann stellte sie sich auf die Zehenspitzen und gab ihm einen schüchternen Kuss auf den Mund. Ron schlang seine langen Arme um Hermines Hüften, zog sie näher an sich ran und erwiderte den Kuss. Nach einer Weile begannen sie sich, ähnlich wie bei ihrem ersten Kuss, sanft hin und her zu wiegen, bis sie schließlich ganze Kreise drehten und die Welt um sich völlig vergessen hatten. Erst als jemand sie anstieß löbten sie ihre Lippen voneinander. Dean, der mit Luna händchenhaltend an ihnen hatte vorbeilaufen wollen, stand nun vor ihnen und konnte sich sein blödes Grinsen nicht vertreiben. "Soso", sagte er halb lachend, "Ist ja schön und gut mit euch zweien, aber, Ron, wenn du Hermine weiter so rumschleuderst kommt noch jemand zu Schaden! Ihr versperrt den ganzen Durchgang!"

Ron und Hermine sahen ihn leicht verwirrt an.

"Oh", machte Luna, als hätte sie erst jetzt mitbekommen, dass etwas los war. "Ihr seid jetzt also doch noch zusammen gekommen?" Sie strahlte. "Das find ich schön. Komm mit, Dean" Und mit Dean im Schlepptau, hüpfte Luna davon.

"Was war das denn grade?", fragte Ron, der endlich wieder zu sich gekommen war.

"Luna und Dean", sagte Hermine und starrte in die Richtung in die die beiden verschwunden waren.

"Mann! Ich hab das komische Gefühl, dass hier noch mehr neuer Pärchen rumlaufen", meinte Ron, ließ von

Hermine ab und sah wieder hinüber zu seiner Familie. Diese warte grade die Köpfe hastig ab. "Weißt du was, Hermine?", sagte Ron und warte sich wieder ihr zu, "Ich glaube, wir brauchen nichts mehr geheim zu halten"

Trauer um Fred

Etwas verlegen, aber fest entschlossen, packte Ron Hermine bei der Hand und zog sie mit sich hinüber zu seiner Familie. Niemand sagte etwas. Nur Athur Weasley lächelte kurz schwach seinem Sohn zu und bedeutete den beiden sich zu ihnen zu setzen. George und Percy saßen stumm nebeneinander und starrten auf ihre Hände, während Bill und Charlie sich gegenseitig die Arme um die Schultern gelegt neben ihnen hockten. Molly Weasley hielt ihre Tochter im Arm und streichelte ihr sachte über die rote Haarmähne. Athur klopfte Ron tröstend auf die Schulter und beließ es dabei. Hermine lehnte ihren Kopf an Rons Brust und strich ihm sanft über den Rücken. Ron nahm sie in seine Arme und strich ihr übers Haar. Dabei dachte er an Fred. Ging all die Jahre durch die sie zusammen verbracht hatten. Er erinnerte sich an seinen Teddybären, der sich in eine Spinne verwandelte und Fred, der lachend neben ihm stand. Er erinnerte sich an den Schuppen in dem Fred ihm den unbrechbaren Schwur hatte schwören lassen wollen bevor ihr Vater sie erwischte und an Fred, der behauptet hatte, dass ihm seine linke Pobacke nach Wochen noch geschmerzt hatte. Er dachte an Fred, der aufgeregt verkündete, dass Harry Potter im Zug saß. An Fred, der Percy trietzte, weil er Vertrauensschüler wurde, der ihn selbst getrietzt hatte, weil er, Ron, Vertrauensschüler wurde. Fred, der behauptete, man müsse einen Unfall gehabt haben, um sich in Ron zu verlieben. Fred, der immer sein Bruder war, immer da, zwar nervig, aber stets lebendig und lebensfroh und nun... Eine Träne kullerte ihm von der sommersprossigen Wange und landete auf Hermines Haar. Weg.

Eine ganze Stunde verging bis Ginny etwas heiser verkündete sie wolle nun schlafen. Hermine, Ron und George folgten ihr ohne ein Wort zu sagen aus der Halle. Und ohne ein Wort zu sagen stiegen sie die Treppen, oder was von ihnen übrig geblieben war, hoch in den Gryffindor Turm. Mit einem sachten Schulterklopper verabschiedete Ron sich von Hermine und verschwand auf der Treppe zu den Jungenschlafsälen. Hermine zögerte eine Weile, dann folgte sie ihm.

Hermines Plan

Als sie den Schlafsaal betrat lag Ron mit samt Klamotten auf seinem Bett und starrte die Decke an. Seine Arme verschränkte er unter seinem Kopf. Als er Hermine bemerkte setzte er sich auf. "Was machst du hier?", flüsterte er. Im Bett neben ihm lag Harry und schlief. "Ich möchte nicht allein sein", hauchte Hermine und ging ein paar Schritte auf ihn zu.

"Ach, und mit Ginny bist du also allein, ja?" Ron verkniff sich ein Grinsen.

"Gut, dann geh ich wieder, wenn du mich hier nicht haben willst" Sie machte auf dem Absatz kurt und hatte schon fast die Tür erreicht, als Ron verlegen sagte: "Nein, nein. So meinte ich das nicht" Hermine drehte sich wieder zu ihm um und lächelte.

Im nächsten Moment fand sich Ron mit gluht roten Ohren und einer Hermine in den Armen auf seinem Bett wieder. "Danke, dass ich bei dir schlafen darf", hauchte sie.

"Ach", machte Ron, "Tsst... das ist doch klar" Das war es eigentlich ganz und gar nicht, aber Hermine sagte nichts weiter, sondern schmiegte sich näher an ihn und er war ihr dafür sehr dankbar.

"Du bist warm", stellte sie fest.

"Das haben Lebewesen so an sich", flüsterte Ron zurück. Er schloss die Augen. Nicht würde er jetzt lieber tun, als ein bisschen zu schlafen. Er war total erschöpft. Aber als er grade in einen Traum sickern wollte, hohlte ihn Hermines Stimme wieder aus dem Halbschlaf. "Ron?"

"Hmm?", brummte er.

"Ich muss weg" Mit einem Mal war Ron hell wach.

"Wie weg? Jetzt?"

"Jaah... ich hab grade darüber nachgedacht und... es wäre doch am besten, wenn ich jetzt verschwinde und meine Eltern suche, als wenn - "

"WAS? Nein! Hermine, du kannst doch nicht - " Harry machte ein Geräusch. Ron hatte zu laut reagiert und setzte nun im Flüsterton fort: "Du kannst doch nicht einfach so abhauen. Bist du verrückt? Da draußen sind bestimmt noch Todesser, die nichts von seinem Tod wissen."

"Ron, mir wird schon nichts passieren. Ich bin nicht so schwach, wie du immer denkst. Ich kann auf mich selbst aufpassen."

"Ich weiß, dass du nicht schwach bist, Hermine. Aber wenn die nun zu dritt oder fünft auf dich losgehen? Nach Australien brauchst du 'ne Ewigkeit. Da haben die genug Chancen dich zu erwischen."

"Ich weiß. Aber versteh doch. Es sind meine Eltern, Ron. Und ich vermisse sie. Also lass mich gehen"

Darauf fand er spontan nur eine Lösung. "Gut", sagte er, "Nur unter einer Bedingung"

"Die da wäre?"

"Ich komme mit"

"Was? Ron, du kannst doch nicht - Was ist mit deiner Familie?"

"Ich lass ihnen 'nen Brief da. Die wissen, dass ich wohl auf bin"

"Und Harry?"

"Der muss da sowieso noch was mit meiner Schwester klären. Also verpass ich nichts. Hermine, bevor du irgendetwas sagst, ich lasse dich nicht alleine gehen"

Ron sah sie ernst an. Hermine überlegte. Sicherer wäre es schon, wenn sie jemanden dabei hat, da musste sie ihm Recht geben. Aber Ron hatte seine Familie hier, die ihn bestimmt brauchte und sie wollte ihn ihnen nicht wegnehmen. Außerdem hatte Ron vor wenigen Stunden einen Bruder verloren und war bestimmt verletzlich. Deswegen würde er sich dann allerdings auch größere Sorgen um sie machen, weil er angst hätte noch jemanden zu verlieren. In Hermines Kopf spielte sich ein harter Kampf ab, da hob Ron ihr Kinn und sie sah ihm direkt in die Augen. Blau waren sie, wie immer und sie hätte in ihnen dahinschmelzen können, würden sie sie nicht so besorgt anstarren. Schließlich fasste sich Hermine ein Herz. Sie seufzte und blickte auf Rons Schulter. "In Ordnung", sagte sie, "Du kannst mitkommen" Ein Grinsen huschte über seine Lippen. "Klasse", antwortete er und gab ihr unvermittelt einen Kuss auf die Stirn.

Auf Reisen

Heey,

danke für die lieben Kommies! :) Ich hab mich riesig darüber gefreut, dass ihr meine Geschichte so toll findet. Jetzt weiß ich, dass ich auf jeden Fall so weiter machen kann.

Also, zum nächsten Kapitel...

Sie kehrten dem alten Schloss, das nun als halber Trümmerhaufen aus einem Berg ragte, den Rücken zu.

Bis zur Höhle in Hogsmead, in der sich Sirius Black einst versteckt hatte, waren sie gelaufen, da Ron zwischendurch immer wieder Versuche unternommen hatte, Hermine von ihrem Vorhaben abzulenken. Er hatte es aber bald unterlassen, da Hermine ihm gedroht hatte, dass sie immer noch ohne ihn verschwinden könnte.

"Bereit?", fragte sie und griff nach Rons Hand.

Im Kopf ging Ron schnell noch einmal durch, was er im Schloss für Harry und seine Familie zurückgelassen hatte: Einen Brief für beide, in dem er schnell erklärte, dass er mit Hermine nach ihren Eltern suchte und sie sich melden würden sobald sie zurück wären. Eine Bitte an Harry, sich um Pigwidgeon zu kümmern und eine Bitte an seine Familie Harry in Rons Zimmer im Fuchsbau schlafen zu lassen.

"Bereit", bestätigte Ron und drückte Hermines Hand. Sie rüttelte an ihrer Perlenhandtasche, die sie an ihrem Hosenbund befestigt hatte, um zu prüfen ob sie fest saß. Dann verschwammen alle Farben vor ihren Augen. Ein Gefühl, als würden sie durch einen Schlauch gezwängt. Sie bakahmen kaum noch Luft, als sie an einer fernen Küste wieder auftauchten. "Wo sind wir nochmal?", fragte Ron und sah sich um. Nur ungefähr einen halben Kilometer entfernt waren Meereswellen zu erkennen.

"An der Nordküste von Frankreich", antwortete Hermine, "In Basse-Normandie, um genau zu sein. Los, wir müssen weiter weg, bevor die Flut kommt"

Am Strand fanden sie schließlich einen guten Platz um sich nieder zulassen.

An einer großen Düne, die gut bewachsen war, streckte sich nun ein Zelt in die Höhe. Für alles im mindest Umkreis von drei Metern nicht zu sehen, dank Hermines Schutzzaubern. Im inneren des Zeltes hockten Ron und Hermine, jeder mit einer heißen Tasse Tee in den Händen und unbeschreiblich müde. Aber Hermine hatte darauf bestanden, dass sie vor dem Schlafengehen noch besprachen von wo nach wo sie in ein paar Stunden apparieren würden, um nach Australien zu gelangen.

"Also, Ron. Merk dir, wir apparieren von hier nach Düsseldorf in Deutschland. Von da nach Berlin, nach Warsaw in Polen, in die Ukraine, nach Russland, über Russland nach Kazachstan, nach Turkmenistan, nach Afghanistan, nach Pakistan, durch Indien, nach Thailand, nach Vietnam - "

"Jaja", gähnte Ron, "Und nach Vietnam über Indonesien und schließlich nach Australien. Dort suchen wir dann zuerst in Alice Springs. Ich weiß, Hermine! Könnte ich jetzt bitte schlafen?"

Und es dauerte nicht lange, da lagen sie tief schlafend, jeder in seinem Bett und erwachten erst gegen drei Uhr nachmittags.

"Du hast nicht zufällig daran gedacht etwas Essen mitzunehmen?", fragte Ron laut um das knurren seines Magens zu übertönen.

"Nein", antwortete Hermine, "Aber ich glaube ganz in der Nähe ist ein Dorf, da können wir dann was kaufen"

"Klasse", seufzte er und kletterte aus seinem Bett.

Nachdem das Zelt wieder gepackt und die Schutzzauber aufgehoben waren, spazierten sie ein Stück den Strand entlang auf der Suche nach einem offiziellen Ausgang. Nach nur wenigen Minuten wurden sie fündig und stolperten nun eine steile Straße hinab, die direkt in das gesuchte Dorf führte. Hier gab es einige Souveniergeschäfte für Touristen, einen großen Marktplatz mit mehreren Ständen, Eisdielen und einem Einkaufsmarkt.

Im Einkaufsmarkt besorgten sie sich ein paar Flaschen Wasser, einen kleinen Vorrat Fertigbrötchen, Käse und Wurst. Allerdings kahlen sie nur langsam vorran, da Ron von den Kamaras und Monitoren am Eingang

fasziniert war und immerwieder rein und raus ging, bis Hermine ihn kichernd beiseite nahm und erklärte, dass das zu Sicherheit gegen Ladendiebe sei.

Nach einem schnellen Frühstück begannen sie dann ihre Reise durch ganz Europa. Apparieren von hier nach dort, so schnell, dass ihr plötzliches Auftauchen und verschwinden selbst in der größten Menschenmenge nicht auffiel. Natürlich konnten sie nicht pausenlos von Ort zu Ort apparieren und so machten sie alle drei Mal in verlassenen Landschaften eine kurze Verschnaufspause bis es wieder weiter ging. Auf diese Weise kamen sie schon um sieben Uhr in Alice Springs an.

Gesucht und gefunden

"So. Wo fangen wir an?", fragte Hermine eher sich selbst, als Ron.

"Wie wär's wenn wir erstmal ein bisschen rum laufen", schlug der vor und so geschah es.

Sie durchforsteten Geschäfte, die noch geöffnet hatten, klapperten alles Bars durch (wobei sie sich zwischendurch ein paar Bierchen genemigten) und fragten in Hotels und Motels nach den Wilkins'. Schließlich wurden sie in einem Drei-Sterne-Hotel fündig. Sie ließen sich die Zimmernummer sagen und sahen sich letztlich vor einer gold lackierten Tür wieder mit der Ziffer >12< darauf.

Ron hob die Hand um zu klopfen, aber Hermine hielt ihn fest. "Was, wenn sie es garnicht sind?"

"Ach, was! Du wirst schon sehen", sagte Ron, "Und wenn nicht, dann suchen wir eben weiter." Er klopfte. Nach einer Weile wurde die Tür geöffnet und eine Frau mit einer lockigen Haarmähne blickte ihnen entgegen. Hermine schnappte nach Luft. "Kann ich Ihnen helfen?", fragte Mrs Granger freundlich. Hermine fing sich schnell wieder.

"Jaah, ähm... könnten wir kurz rein kommen?"

Mrs Granger zögerte einen Moment lang, dann rief sie in richtung Zimmer: "Wendel! Komm bitte mal zur Tür, Liebling!" Ein groß gewachsener Mann mit bereits grauem Haaransatz tauchte hinter ihr auf.

"Kennst du die beiden?", fragte sie ihren Mann und deutete auf Ron und Hermine.

"Nein", antwortete Mr Granger, "Noch nie gesehen." Er warte sich an die beiden. "Was wollen Sie?"

"Nur mit Ihnen reden.", sagte Hermine, "Bitte?"

Das Ehepaar sah sich kurz an. Dann nickten sie und Ron und Hermine traten ein.

Es war ein relativ großes Hotelzimmer, mit einem riesigen Vorraum in dem sich Küche und Wohnzimmer befanden. Aus diesem Raum hinaus führte jeweils auf zwei Seiten eine Tür. Die eine führte ins Bad, die andere in ein Schlafzimmer.

"Also", sagte Mr Granger, als die Tür hinter ihm leise ins Schloss fiel. "Was wollen Sie?"

Ron beobachtete jetzt Hermine, wie sie tief Luft hohlte und bemerkte, dass sie gleichzeitig ihren Zauberstab unauffällig hervor zog. Ehe er oder die Grangers wussten, wie ihnen geschah, hatte Hermine mit dem Zauberstab auf ihre Eltern gezielt, schnell einen Spruch gemurmelt, den Ron glaubte nicht zu kennen, und sie von ihrem Bann erlöst. Mit verschwommenem Blick starrten sie in den Raum, dann kahmen sie langsam zu sich. "Mein Kopf", brummte Mrs Granger und legte eine Hand auf die Stirn. "Mir ist ganz schwindelig... wo - wo bin ich? Wo sind wir?" Verwirrte sah sie sich um, dann erkannte sie Hermine. Ohne ein weiteres Wort stolperte ihre Mutter benommen auf sie zu und umarmte sie schließlich. Hermine schluchzte.

"Hermine?" Dieser Name entfiel Mr Granger und Ron gleichzeitig. "Hermine! Kind!", rief Mr Granger und umarmte seine Frau und seine Tochter. "Was ist denn los?" Hermine schluchzte immer noch. Langsam löste sie sich aus der Umarmung und Ron konnte erkennen, wie ihr dicke Tränen die Wangen hinunter kullerten. Hermines Eltern halfen ihr zum Sofa und setzten sich hin. Beide legten ihre Arme um sie und versuchten sie zu beruhigen. Und mit einem Mal fühlte Ron sich komplet fehl am Platz. Am liebsten wäre er jetzt gegangen, hätte Hermine mit ihren Eltern allein lassen wollen. Die Frage war nur: Wo sollte er hin? Also blieb er, möglichst unauffällig in einer Ecke des Zimmers stehen und wartete.

Inzwischen hatte Hermine sich wieder einigermaßen beruhigt und erzählte ihren Eltern von dem Zauber, den sie ihnen auferlegt hatte, um sie zu schützen. Sie erzählte warum sie das getahen hatte, was sie in dieser Zeit getahen hatte und dass inzwischen fast ein ganzes Jahr vergangen war. Schließlich erzählte sie auch wie sie sie gefunden hatte und dass Ron darauf bestanden hatte mitzukommen. An dieser Stelle wanken sich alle drei Ron zu, der mit nun radieschenroten Ohren in der Ecke stand und versuchte eine Art lächeln hervorzubringen. "Komm doch mal her, Junge.", sagte Hermines Vater und winkte ihn zu sich herüber. Aus irgendeinem Grund nervös, folgte Ron seinem wink und ließ sich auf dem Sessel neben ihm nieder. "Das war eine anständige Sache von dir, unsere Tochter zu begleiten." Er nickte Ron lobhaft zu, der etwas scheu zurück lächelte. "Ja, danke.", sagte Mrs Granger mit einem so herzerwärmenden Lächeln, das dem Hermines nicht unähnlich war. Noch immer lächelte er scheu und kahl sich albern vor. Sag doch irgendwas!, rief ein Stimme in seinem Kopf. Jetzt! "War doch klar! Nur ein Idiot hätte Hermine allein gehen lassen.", sagte er etwas lauter als gewollt.

"Zum Glück bist du keiner.", kicherte Hermine und strahlte ihn an. Dann stand sie auf und schlang ihre

Arme um Rons Hals. "Ich hab dich lieb.", sagte sie, gab ihm einen Kuss auf die Wange und umklammerte ihn wieder. Ron spürte wie er feuerrot anlief. Er drückte Hermine kurz an sich und hoffte insgeheim, dass es sich damit erledigt hatte, da ihre Eltern anfangen sie mit immer interessierteren Mienen zu beobachten. Endlich ließ sie ihn los und setzte sich auf die Armlene des Sessels. Immernoch rot starrte Ron die Wand gegenüber an.

"Am besten legen wir uns alle erst einmal schlafen.", sagte Mrs Granger nach einer Weile um den peinlichen Moment zu überbrücken. Dagegen hatte niemand einen einwand und ein paar Minuten später waren die Lichter in Zimmer 12 gelöscht.

Der Rückweg

Am nächsten Morgen verließen sie das Hotel.

Die Nacht über hatte Ron wenig geschlafen. Was nicht daran lag, dass er in einem Sessel schlafen musste, da Hermine Eltern das Schlafzimmer belegt hatten und er Hermine lieber auf dem Sofa, als in dem Sessel hatte schlafen lassen. Kaum, dass alles um ihn herum eingnickt war, waren die schrecklichen Tode der Schlacht zu ihm zurückgekehrt. Lupin, Tonks, Collin, Fred und all die anderen gingen ihm durch den Kopf und ließen ihn nicht in Ruhe. Zwar glaubte er nicht, dass Hermine einfach so eingeschlafen sein konnte, sicher hatte sie wie er auch die ganze Nacht lang wach gelegen, aber es kam ihm doch so vor, als ob sie zumindest etwas geschlafen hatte.

Er stand grade an der Reling des Schiffes, das sie zurück nach England fuhr und ließ sich nochmal alles durch den Kopf gehen, als Hermine sich zu ihm gesellte.

"Ich hab dir einen Tee mitgebracht.", sagte sie sanft und reichte Ron die dampfende Brühe.

"Danke."

"Wie geht's dir?"

"Gut."

"Sag nicht sowas. Das stimmt doch garnicht. Ist es wegen Fred?"

"Wegen Fred, Tonks, Lupin und allen, wenn du das meinst? Ja. Du etwa nicht?"

"Doch. Doch natürlich bin ich auch traurig und ich vermisse sie alle schrecklich, nur... ich hab meine Eltern endlich wieder. Das lenkt ein wenig ab." Sie lächelte schwach. "Ich glaube etwas Ablenkung könntest du auch gebrauchen."

"Nein.", sagte Ron und nippte an seinem Tee. "Autsch! Der ist heiß!"

" 'tschuldige, ich hätte dich warnen müssen."

"Schon gut." Sie schwiegen eine Weile und starrten aufs Meer hinaus.

"Ich hab dich auch lieb.", sagte Ron plötzlich. Hermine sah ihn einen Augenblick verwirrt an. Dann entdeckte sie die Tränen in seinen Augen. Ron starrte weiter aufs Meer. "Ich hätt's dir schon gestern sagen müssen.", fuhr er fort und seine Augen wurden feuchter. "Ich meine - Stell dir mal vor ich hätte es nicht gesagt und du wärest heute nicht mehr hier - " Eine Träne kullerte seine Wange hinunter. Er hohlte tief Luft und erzählte mit zitternder Stimme weiter: "Dann hättest du's nie gewusst und ich könnt's dir nie sagen." Er sah Hermine traurig an, die still angefangen hatte zu weinen. "Ich hab's ihm nicht gesagt." Hermine schlang ihre Arme um ihn so fest sie konnte. "Keinen von ihnen hab ich das gesagt, Hermine.", schluchzte Ron in ihre Schulter. "Keinem und jetzt sind sie fort." Hermine begann bitterlich zu heulen an. "Ron." Sie brachte kaum ein verständliches Wort hervor. "Das wussten sie doch. Alle. Davon bin ich überzeugt." Ron rutschte die Tasse aus den Fingern, als er Hermine noch fester an sich drückte. Mit einem lauten *KRACK!* ging sie zu bruch und verteilte den Tee auf dem Boden, aber das kümmerte die beiden nicht. Sich gegenseitig haltend und schluchzend standen sie da und wiegten sich beruhigend, wie in einem Kinderbett hin und her.

Den Rest der Fahrt verbrachten sie händehaltend zusammen, bis sie irgendwann ankamen und Ron sich verabschiedete. Hermine wollte noch ein paar Wochen mit ihren Eltern verbringen, ihnen genaueres erklären und es einfach genießen sie wieder zu haben. Sie versprach Ron zur Beerdigung der gefallenen Kämpfer in ein paar Tagen zu kommen und drückte ihn noch einmal zum Abschied.

"Und du bist sicher, du schaffst es allein nach Hause?", sagte Hermine über Rons Schulter hinweg.

"Ganz sicher. Wir sehen uns auf der Beerdigung."

"Jaah." Hermine gab ihm einen flüchtigen Kuss auf den Mund. "Bis dann." Sie stieg zu ihren Eltern ins Auto und fuhr davon. Ron sah ihnen eine Weile nach bevor er in eine leere Gasse ging und disapparierte.

Wieder Zuhause

"Ron!" Mrs Weasley nahm ihren Sohn in die Arme. "Er ist wieder zurück!" Rief sie ins Haus und augenblicklich ertönte das Getrampel von Füßen, die die Treppe hinunter stürmten. "Ron!" Sein bester Freund Harry war als Erster unten angekommen und umklammerte ihn nun so fest wie er konnte. "Mann, hab ich vielleicht Panik geschoben, als ihr nicht mehr da wart. Wo ist Hermine?"

Noch ehe Ron antworten konnte waren Mr Weasley, George und Ginny in der Küche angekommen und warfen sich zu dritt auf ihn. "Erschreck uns nie wieder so, hast du verstanden?", sagte Mr Weasley halb lachend halb wütend. "Wir haben uns solche Sorgen gemacht!"

Während die Weasleys eine Gruppenumarmung mit Ron in der Mitte machten, setzte Harry sich auf einen Stuhl an den Küchentisch. Er wollte diesen familiären Augenblick nicht stören und wartete bis sie alle von Ron abließen.

"Also, wo ist Hermine?", fragte Ginny während Mrs Weasley ihr einen Haufen Würstchen auf den Teller hieft. Ron schluckte sein Spiegelei herunter und keuchte: "Bei ihren Eltern."

"In Australien?", sagte Harry verblüfft.

"Nein. Bei sich zuhause. Sie sagte, sie wollte ein paar Wochen mit ihnen dort bleiben."

"Aber kommt sie denn nicht zur...", setzte George an, bekam Tränen in die Augen und verstummte. Er hörte sich sehr heiser an. So wie es schien hatte er tagelang nicht gesprochen.

"Doch, natürlich kommt sie. Das hat sie versprochen." Traurig beobachtete Ron seinen Bruder. Der nickte, holte langsam und tief Luft und aß mit leicht zitternden Händen weiter. Auch die anderen am Tisch beobachteten ihn. Von allen hatte Freds Tod George am meisten getroffen, daran lag kein Zweifel. Wie Ron am späten Abend von Harry und Ginny erfuhr, wollte George nicht mal mehr in den Spiegel gucken, weil er sich selbst einfach zu sehr an Fred erinnerte.

"Die meiste Zeit hat er nur in seinem alten Zimmer gehockt, nicht geredet, nicht gegessen. Eigentlich hat er nichts gemacht, nur die Tage überstanden und die Nächte überlebt.", sagte Harry.

"Jaah und einmal", sagte Ginny mit schwerer Stimme, "Einmal hat Mum ihn dabei erwischt, wie er versucht hat sich im Waschbecken zu ertränken." Darauf folgte Stille. "Er kann es aber unmöglich ernst gemeint haben, oder?", sagte Ron nach einer etwas längeren Pause. "Ich meine, hätte er es wirklich gewollt, hätte er es mit seinem Zauberstab gemacht, stimmt's?"

"Da hast du hoffentlich Recht. Es geht ihm ja jetzt auch schon etwas besser. Vorhin beim Essen hat er das erste Mal seit einer Ewigkeit wieder gesprochen. Ich glaub das liegt daran, dass du wieder da bist, Ron."

In dieser Nacht fiel es Ron noch schwerer einzuschlafen. Todmüde und dennoch hellwach lag er in seinem Bett und versuchte die Augen zu schließen. Es ging nicht. Er machte sich zu viele Sorgen um George. War es denn sicher, dass er es nicht nochmal versuchen würde? Ron stand auf, schnappte sich seine Decke und verließ das Zimmer. Langsam und möglichst leise huschte er die Treppen hinunter, bis er Fred und Georges altes Zimmer erreichte. Er öffnete die Tür und fand George. Aufrecht auf Freds altem Bett sitzend. Regungslos. Abwesend. Wortlos schwang Ron sich auf zu ihm aufs Bett und legte ihnen beiden seine Decke um. George sah ihn zum ersten Mal seit dem er hier war in die Augen. Sein Blick war fragend, aber Ron schüttelte bloß den Kopf, legte einen Arm um seine Schultern und flüsterte: "Ich pass auf dich auf." Das genügte George und er begann wieder die Wand anzustarren. In dieser Nacht schliefen sie beide.